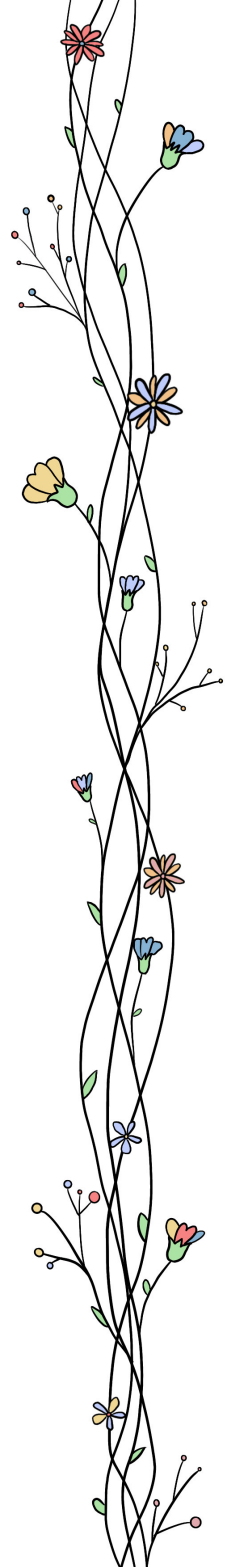


Laut gegen Rechts - Leise für Menschenrechte

Ich hab das Gefühl, wir drehen uns recht rechtsrum
Die Gräben werden tiefer
Das Miteinander stumm
Lauter werden die malmenden Kiefer
Jeder ist sich selbst der Nächste
Kein Lächeln, keine Geste
Ich kann das, nein, will das alles nicht mehr
Dabei ist das doch gar nicht so schwer!
Darum möchte ich es erklären
Um es denjenigen zu erschweren
Die mit Lügen, Hass und Hetze
Diese einfachen Gesetze unter den Tisch kehren
Also hör gut zu

Jeder Mensch hat das Recht auf Leben und Freiheit

Ein Atemzug, ein Herzschlag, ein lachendes Gesicht
Das ist Leben – einfach und schlicht
Doch rechte Schatten wollen das nicht
Zumindest nicht für jeden
Wenn du nicht ins Raster passt
Bist du hier nicht zu Gast, sondern vielleicht bald im Knast
Doch ist das Nicht-ins-Raster-Passen
Nicht das Sich-ein-Herz-Fassen
Nicht das Schöne?
Denn das gehört zum Leben
Auch die Freiheit ist wichtig
Und ganz und gar richtig



Nicht in Fesseln, sondern
In Sesseln sitzen
Nicht sich danach sehnen, sondern
Sich die Freiheit nehmen
Doch die Freiheit ist natürlich limitiert
Deine Freiheit hört da auf, wo sie die
Eines anderen stört
Und seien wir doch mal ehrlich – das ist doch das,
Woran sich der Rechte recht stört
„Nichts darf man mehr machen!“
Da kann ich nur lachen!
Wer das Prinzip versteht, hat den Grundstein gelegt
Ja, die Freiheit gehört zum Leben
Das eine kann's nicht ohne das andere geben

Jeder Mensch hat das Recht auf Asyl bei Verfolgung oder Krieg

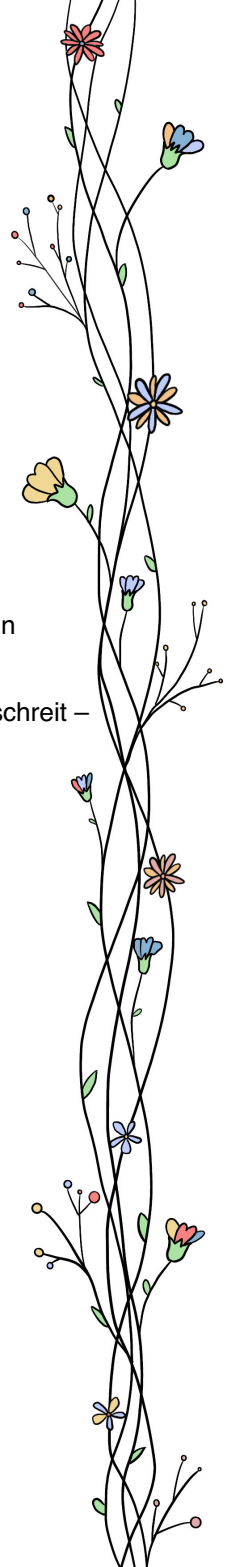
Wenn Bomben fallen und Sirenen heulen
Mit hohen Feuersäulen –
Was würdest du tun?
Wie würdest du dich fühlen, wenn in Deutschland Krieg wäre,
du alles zurücklässt, Zuflucht suchst
– und dann zurückgewiesen wirst?!
Du irrst durch die Gegend –
Doch die Flucht ist kein Abenteuer, kein Weg ins Glück
Sie ist ein Riss im Leben, ein Blick nach vorn
Nicht zurück
Doch das ist, was viele nicht verstehen
Sie sagen: „Zurück, hier wollen wir dich nicht!“
Achtung, ich zitiere: „Kopftuchmädchen“
Aussprüche wie diese sind einfach nur rassistisch
Doch realistisch ist, dass die Mauern im Kopf
Schwerer zu überwinden sind als jede Grenze



Als jeder Stacheldrahtzaun
Und sich das zu trauen –
Das kostet Kraft
Kein Mensch flieht gern
Kein Mensch wird gern abgewiesen
Das müssen doch sogar die rechten Schatten erkennen
Wird ihre „Meinung“ widerlegt, abgewiesen
Beginnt das große Zicken und Flennen
Die Flucht ist ein Schrei nach Leben
Doch wenn wir selbst wegsehen,
Doch wenn wir selbst abweisen und verurteilen –
Werden wir Teil des Schattens
Wenn wir nicht einmal wissen, wie es ist, ein Fremder zu sein
Weg von all dem Elend und der Angst
Also lasst uns zuhören, wenn jemand zwischen den Zeilen schreit –
Von Krieg, Verfolgung, Verlust erzählt
Und von einer Hoffnung, die bleibt.

Jeder Mensch hat das Recht auf körperliche

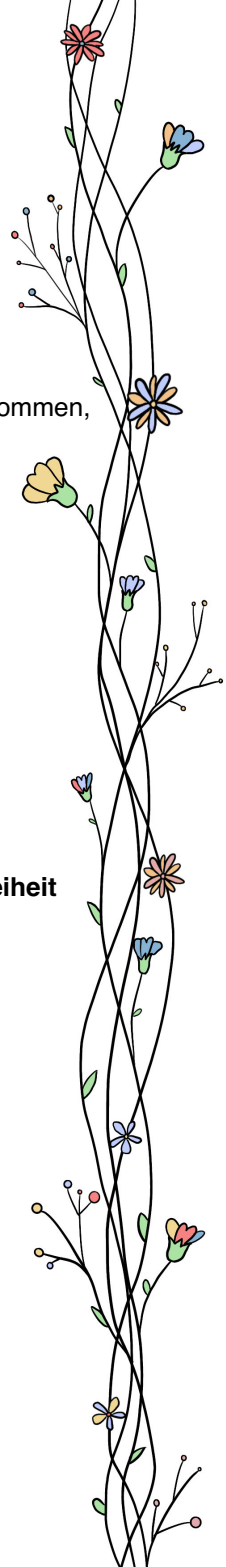
und seelische Unversehrtheit
Wie oft wird das verletzt –
Mit Worten, Blicken, Fäusten,
Mit Kommentaren, die wie Fäuste stechen
Mit Schweigen, das laut schreit
Der Körper – ein Zuhause
Die Seele – ein Spiegel
Doch was, wenn beides zerkratzt wird?
Wenn es reicht, eine Frau zu sein?
Nicht „Beziehungstat“.
Nicht „Familiendrama“.
Nicht eine „dramatische Trennung“ – Femizide!
Und das fast jeden Tag



Missbraucht, ausgelaut, wieder zusammengebaut
Geklaut und bis zum letzten Atemzug verbraucht
Die meisten Täter – mit deutschem Pass
Und nein, nicht nur für Frauen kein Spaß
Auch alle anderen Minderheiten haben Angst zu sein
Ausländer, Queere, Andersgläubige, Kinder
Wie muss es sein, verfolgt zu werden,
Die Scheiben des eigenen Geschäfts eingeschlagen zu bekommen,
Nur weil man anders liebt
Weil die Hautfarbe eine andere ist
Oder man vielleicht kein Schweinefleisch isst
Das alles sind keine Gründe, jemand anderen
Zu verletzen
Und erst recht nicht, zu verhetzen
Denn eigentlich sind es doch genau die –
Die die Angst haben und deshalb das Messer wetzen
Nein ist Nein, ein Kleid ein Kleid und Haut ist Haut

Jeder Mensch hat das Recht auf Meinungs- und Redefreiheit

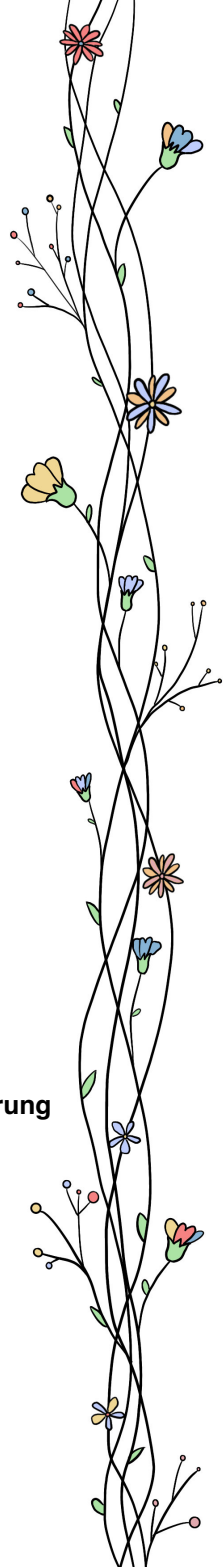
Eine Meinung ist subjektiv
Für dich ist das Glas halbleer
Für mich ist es halbvoll
Ist das nicht toll?
Meinungen sind erlaubt
Sie dürfen nur nicht zur Waffe werden
Und erst recht nicht zum Fakt erklärt werden
Diskutiert man mit Nazis
Läuft das meistens so ab:
Sie präsentieren ihre Meinung
Und ich meine
Danach wird man zurückgewiesen



Ich versuche, ruhig zu bleiben
Es ja nicht zu genießen
Lügen zu entkräften
Wort für Wort, Satz für Satz
Ist das getan
Wird man eigentlich nur beleidigt
Und die eigene Meinungsfreiheit infrage gestellt
„Du hast keine Fakten. Ich sage nur meine Meinung!“
Seh ich so aus, als ob ich dir deine Meinung verbieten will?
Ja, auch du darfst deine Meinung sagen
Aber du musst auch damit leben,
Wenn ich meine sage
Und gegen deine stehen will
Wer Meinung und Fakten vermischt –
Wer sie lügend auftürmt wie ein Schwert –
Der führt kein Gespräch, sondern Krieg –
Die Wahrheit erlischt –
Ja, man darf sagen, was man will, aber man sieht:
Es gibt Regeln, und ja, manche Dinge
Darf man auch nicht mehr sagen
Aber das steht geschrieben oder wurde
Gesellschaftlich so entschieden

Jeder Mensch hat das Recht auf Schutz vor Diskriminierung

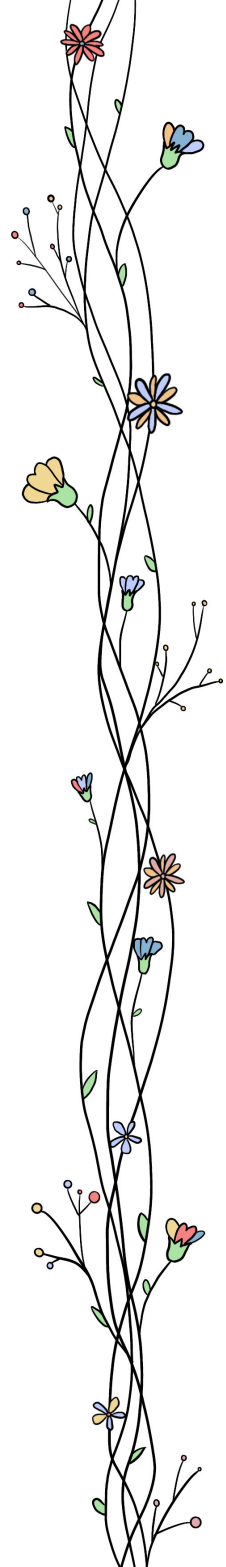
Doch was schützt wirklich –
Wenn schon ein Name, ein Bild, ein Geschlecht,
eine Herkunft genügt,
Um benachteiligt zu werden?
„Ich hab ja nichts gegen Ausländer, Queere, Frauen,
Juden, Muslime und so weiter, ABER....“
Nein, nichts „aber“!
Das „Aber“ ist die Maske für den Hass



Kein Mensch ist schlechter als der andere
Nicht wegen Herkunft, Hautfarbe, Glauben,
Gender oder sexueller Orientierung
Diskriminierung ist kein böses Wort
Es ist ein böser Ort
Versteckt hinter hohen, dunklen Mauern
Oft dahinter sitzend Faschisten, kauernd
Und ja, ihr könnt Mauern bauen
Doch wir können sie zerhauen
Wir verschwinden nicht
Wir waren vor euch blau
In den Regenbogen passen keine Nazis rein
Rot, Orange, Gelb, Grün, unpolitisches Blau und Lila
– aber kein Braun!
Wenn du das nicht sehen kannst –
Nicht sehen willst –
Dann bist du Teil des Problems

Die Würde des Menschen ist unantastbar

Doch wie oft wird sie mit Füßen getreten?
Von denen, die sich für besser halten
Von denen, die nichts gelernt haben
Sie ist da!
Von Geburt an!
Und nicht zu leugnen!
Wer sie anderen abspricht, verliert die eigene
Würde ist mehr als ein Wort in Gesetzen
Sie selbst wird entwürdigt – mit Worten
Mit Taten, die wie Giftgas kriechen
Mit kaltem Herz und warmem Hass
Von denen, die unterscheiden in „die“ und „wir“



Als wäre die Menschlichkeit ein Club
Mit Türsteher und Gästeliste
Doch Würde fragt nicht: „Woher kommst du?
Stehst du auf der Liste?“
Sie sagt: „Du bist du, das genügt“
Du. Darfst. Sein
Sie ist das Leise, das laut in unseren Herzen brodet
Wenn du dich im Spiegel anschaust
Und weißt: Ich bin ein Mensch – und die da drüben auch!
Doch der Spiegel bekommt Tag für Tag mehr Sprünge
Der Spiegel Würde ist zerbrechlich
Ein fragiles Wunder
Welches nur durch eine Sache geschützt wird:
Die Menschlichkeit

—Charlotte Winkler 2025—

